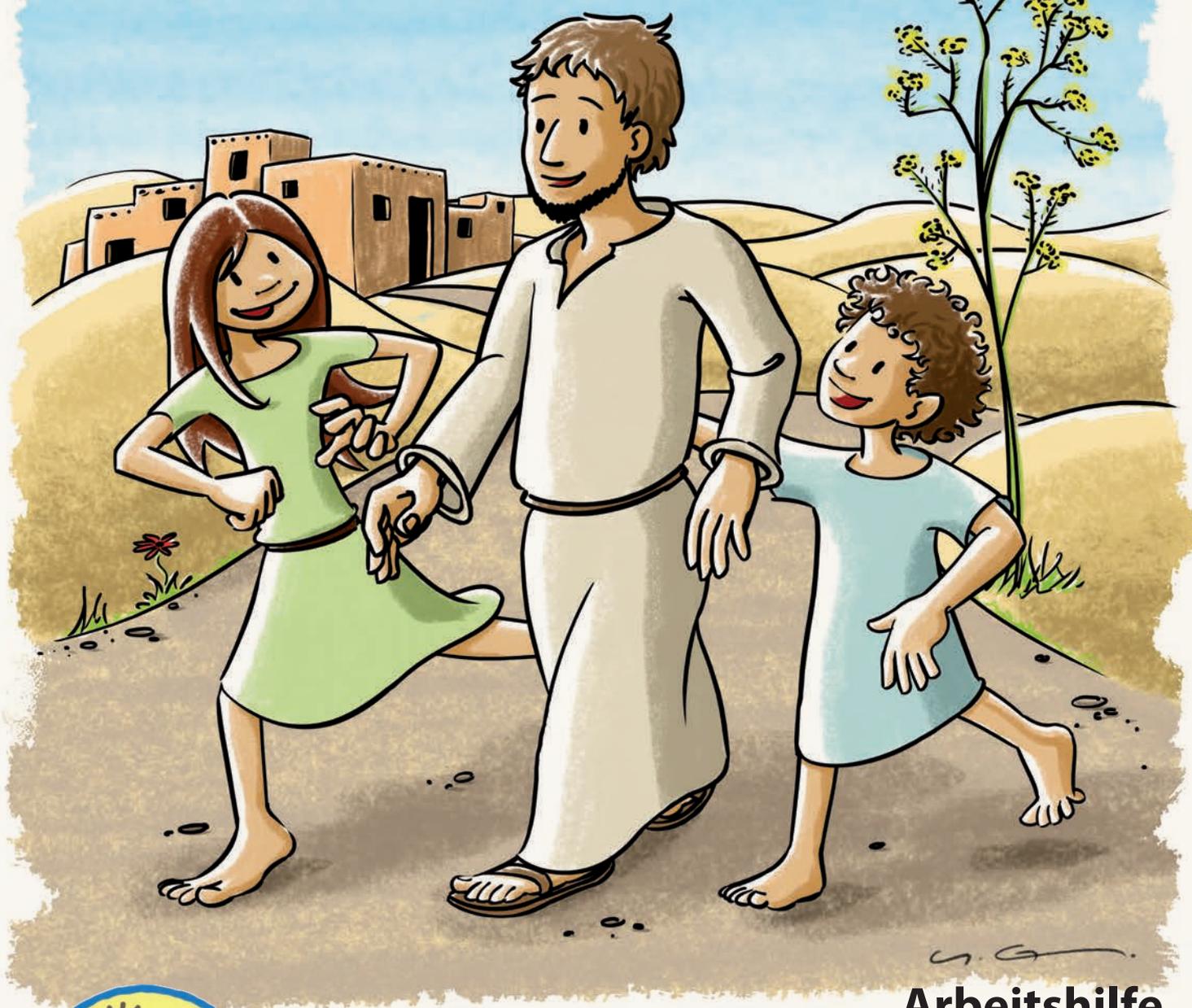


# JESUS

erzählt vom

# REICH GOTTES



**Arbeitshilfe  
für Kinderbibelwochen**

Herausgeber  
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg  
KIRCHE UNTERWEGS  
der Bahnauer Bruderschaft e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort: Jesus erzählt vom Reich Gottes .....</b>	<b>3</b>
<b>Einführung .....</b>	<b>4</b>
<b>Bausteine für Mitarbeitende .....</b>	<b>8</b>
<b>Liturgische Bausteine: Psalmen, Lieder .....</b>	<b>13</b>
<b>1. Tag: Einander die Hände reichen!.....</b>	<b>15</b>
<b>2. Tag: Es wächst! .....</b>	<b>25</b>
<b>3. Tag: Keiner kommt zu kurz! .....</b>	<b>33</b>
<b>4. Tag: Geschenk! .....</b>	<b>42</b>
<b>5. Tag: Alle sind eingeladen! .....</b>	<b>48</b>
<b>Familiengottesdienst: Mitten unter euch.....</b>	<b>54</b>
<b>Literatur- und Medienhinweise.....</b>	<b>58</b>
<b>Rollen für das Bibeltheater .....</b>	<b>59</b>

## Impressum

Herausgeber und Vertrieb:



Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, 70563 Stuttgart-Vaihingen  
 buch+musik ejw-service gmbh, Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart  
 Tel: 0711/9781-410 Fax: 0711/9781-413  
 eMail: buchhandlung@ejw-buch.de; web: www.ejw-buch.de



KIRCHE UNTERWEGS der Bahnauer Bruderschaft e. V.  
 Bruckäcker 9; 71554 Weissach im Tal; Tel: 07191/61983; Fax: 07191/71437  
 eMail: info@kircheunterwegs.de; web: www.kircheunterwegs.de

Layout & Gestaltung: Friedemann Heinritz

Redaktion: Friedemann Heinritz

Redaktionsteam: Ute Bögel, Pfarrerin, Stuttgart-Zazenhausen  
 Elke Currle, Lehrerin, Kirchberg/Murr  
 Ute Eißler, Pfarrerin, Albeck-Göttingen  
 Friedemann Heinritz, Diakon, Kirche Unterwegs der Bahnauer Bruderschaft e.V.  
 Antje Metzger, Landesjugendreferentin, Arbeit mit Kindern,  
 Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, Stuttgart  
 Eva Schury, Pfarrerin, Bietigheim-Bissingen

Fotos: Friedemann Heinritz, Eva Schury, Ute Eißler

Grafik: Uli Gutekunst, Grafikdesigner, Neuffen

Notensatz: Melanie Beck, Kirchberg an der Murr

Druck: Streicher-Druck, Winnenden  
 1. Auflage 2012

## Vorwort: Jesus erzählt vom Reich Gottes

Einfach himmlisch! - Der Himmel auf Erden - Weißt du, wo der Himmel ist? - Dein Reich komme ... das ist nur eine kleine Auswahl der Titelideen, die wir für diese Arbeitshilfe hatten. So vieles schwingt mit beim „Reich Gottes“. Schließlich haben wir uns für die Variante entschieden: „Jesus erzählt vom Reich Gottes“. Denn es geht um die Botschaft und Predigt Jesu vom Reich Gottes. Oft steht bei Ausarbeitungen für Kinderbibelwochen anderes im Vordergrund: Heilungen und Wunder, die Passions- und Ostergeschichte, Gleichnisse ... aber was Jesus predigt? Das ist kaum bekannt. Darum ist es an der Zeit, auf Spurensuche zu gehen:



Wovon erzählt Jesus, wenn er vom Reich Gottes spricht? Was ist mit „Reich Gottes“ eigentlich gemeint? Und wie erfahren Menschen in der Begegnung mit Jesus etwas von Gottes Reich, eben: einem Stück Himmel auf Erden?

Diese Frage hat uns im Redaktionskreis nicht mehr losgelassen. Das Ergebnis halten Sie nun in Händen. Wir haben lange diskutiert, welche biblischen Geschichten unbedingt in die Arbeitshilfe müssen - und wir hatten Platz für sechs ...

Als Schlüsseltext haben wir für uns die Segnung der Kinder (Mk 10,13-16) neu entdeckt. Hier liegen Verhalten und Verkündigung Jesu zusammen: für Gottes Reich ist niemand zu klein. Von und mit Kindern können Erwachsene Entscheidendes erfahren von Gottes Reich und dem eigenen Glauben.

Versöhnung und Gerechtigkeit, Gegenwart und Verheißung des Reiches Gottes waren weitere Aspekte, die uns wichtig waren. Wir haben dazu beispielhafte Texte ausgewählt, in denen Jesu Botschaft vom Reich Gottes für Kinder (und Erwachsene) erfahrbar werden kann. Vielleicht sind „Ihre“ Texte dabei, vielleicht hätten Sie auch noch ganz andere ausgewählt ... Wir freuen uns, wenn Sie im Kreis der Mitarbeitenden darüber ins Gespräch kommen und gemeinsam mit den Kindern in der Kinderbibelwoche Spuren des Reiches Gottes entdecken und erleben!

Ihr Redaktionskreis Kinderbibelwoche

Ulrich Bogel Elise Curke Friedemann Heintz

Anja Gynl Eva Selig U. G. Pflanz

# 1. Tag: Einander die Hände reichen!

## Die zwei Söhne und die Vergebung, Lukas 15,11-32

### Einführung

#### Jesus, die Vergebung und das Reich Gottes

Jesus predigt die Ankunft des Reiches Gottes. Gleichzeitig zeigt er mit seinem Handeln die neue Wirklichkeit, die das Reich Gottes bringt. Dabei ist Vergebung ein zentrales Moment: Es geht um die Wiederherstellung einer heilen Beziehung zwischen Gott und Mensch, aber auch zwischenmenschlich. Dabei vergibt Jesus bedingungslos, ohne dass zuvor Schuld bekannt, bereut oder wieder gut gemacht wurde. Jesus lässt die Menschen spüren: Reich Gottes bedeutet, dass Gott dir vergibt und dich ganz und gar annimmt; es wird dort lebendig, wo Menschen miteinander aus der Vergebung leben.

#### Das Gleichnis vom Vater und den beiden Söhnen

Das Gleichnis macht auf eine unmittelbar nachvollziehbare Weise klar, wie vielschichtig, tiefgehend und weitreichend Vergebung im Reich Gottes ist:

Der *eine Sohn* verlässt das Vaterhaus. Er lädt Schuld auf sich, indem er sein Erbe vorab verlangt, den Vater sozusagen für „tot“ erklärt und sich von ihm abwendet. Er kehrt am Ende voller Reue heim, mit dem Vorschlag, um Vergebung zu bitten.

Der *andere Sohn* arbeitet Tag für Tag treu beim Vater. Vor lauter Pflichtbewusstsein hat er sich ein glückliches Leben mit Freude und Feiern versagt. Am Ende aber ist er voller unversöhnlichem Groll gegenüber dem Bruder und dem Vater. Er verweigert beiden die Tischgemeinschaft. *Seine Schuld* ist diese Unversöhnlichkeit.

Der Vater ist gegenüber *beiden Söhnen* bedingungslos verggebungsbereit: Er vergibt dem heimkehrenden Sohn, bevor dieser überhaupt um Verzeihung bitten kann. Er zeigt sich dem daheim gebliebenen zornigen Sohn versöhnungsbereit und zugewandt. Dabei fällt das Wort „vergeben“ nicht ein einziges Mal. Allein durch das *Verhalten* des Vaters wird deutlich, wie weit und tief die Vergebung „geht“, die Gott den Menschen im Reich Gottes schenkt.

#### Fünf Schritte der Vergebung zum heimkehrenden Sohn

1. Der Vater wartet auf den Sohn. Es ist kein banges Warten voller Bauchweh, auch kein beleidigt nachtragendes, sondern ein sehnsüchtig-hoffnungsvolles Warten, von ganzem Herzen verggebungsbereit – er *hat* ihm schon längst vergeben. *Der Vergebende wartet sehnsüchtig auf den, dem er vergibt.*

2. Der Vater steht nicht abwartend an der Tür, sondern macht den ersten Schritt, geht dem Sohn mit offenen Armen entgegen: *Der Vergebende geht auf den zu, dem er vergibt.*

3. Der Vater umarmt und küsst den Sohn: *Der Vergebende gibt spürbare und emotionale Zeichen der Vergebung und Liebe.*

4. Der Vater gibt dem Sohn den Siegelring und damit die Vollmacht über die Finanzgeschäfte des Familienunternehmens: *Der Vergebende anerkennt den, dem er vergibt, als vollwertigen Partner.*

5. Der Vater holt den Sohn in die Tischgemeinschaft: *Der Vergebende erneuert die Gemeinschaft und vollzieht so Versöhnung.*



#### Fünf Schritte der Vergebung zum daheimgebliebenen Sohn

Der Vater begegnet dem daheimgebliebenen Sohn mit derselben bedingungslosen Verggebungsbereitschaft: 1. Er wartet beim gemeinsamen Essen auf ihn. - 2. Er wird aktiv, geht zu ihm hinaus. - 3. Er antwortet auf die bitteren Vorwürfe mit der Bekräftigung seiner Liebe: „Du bist mein Sohn, du bist allezeit bei mir, gehörst zu mir!“ - 4. Er spricht auch ihm die Geschäftsvollmacht aus: „Alles, was mein ist, das ist dein.“ - 5. Er lädt ihn zur Tischgemeinschaft, drängt und zwingt ihn aber nicht. Versöhnungsbereitschaft kann nicht befohlen werden. Sie bleibt immer frei.

#### Reich Gottes ist Vergebung

Reich Gottes ist ... dass dir solche Vergebung geschenkt ist – wie in der Gleichnisgeschichte vom Vater und den beiden Söhnen. Reich Gottes ist ... wo wir diese Vergebung weitergeben untereinander.

#### Zielgedanke

Im Reich Gottes ist jeder bedingungslos angenommen und bekommt die Chance zu einem versöhnten Leben.

#### Zugänge für Kinder

Täglich, in vielen Situationen in der Schule, Familie und unter Freunden muss um Verzeihung gebeten bzw. vergeben werden. Kinder wissen, dass das oft schwer ist. Der erste Satz lautet eher: „Ich war's nicht! - Der war's!“ Zum Verzeihen und Versöhnen müssen sie oft dann angeleitet und überzeugt werden. Beson-

ders voraussetzungslose Vergebung wie der Vater sie übt, passt nicht zu ihrem starken Gerechtigkeitsempfinden. Identifikationsfigur ist daher eher der daheim gebliebene Sohn.  
In diese Erfahrung hinein den Kindern zuzusprechen

und sie spüren zu lassen, dass sie in ihrem Leben von Vergebung umfangen und getragen sind und deshalb auch Vergebung weitertragen können: Das wäre Aufgabe der KiBiWo.



## Plenumsprogramm

### Anmoderation am ersten Tag

#### Eingangsspiel

Alle Hände fliegen hoch ... alle, die blaue Socken tragen ... die eine Nase haben ... usw. alle, die Jesus kennen!

#### Jesus-Quiz

Evtl. mit Gummibärchen für die richtigen Antworten oder mit jeweils drei Antworten zur Wahl (Powerpoint):

- × Wann ist Jesus geboren - und wo? (Weihnachten, Bethlehem, Stall)
- × Wo wurde Jesus getauft, von wem? (Jordan, Johannes der Täufer)
- × Wie viele Freunde/ Jünger hatte Jesus? (7, 12, 24)
- × Was hat Jesus meistens getan? (von Gott reden, Geschichten erzählen, heilen)
- × Jesu Lieblingssportarten (Wandern, Rudern, Schwimmen)
- × Jesu Lieblingsgetränk (Wein, Wasser, Cola)
- × Jesu Lieblingstier (Lamm, Schaf, Esel)
- × Jesu Lieblingsort: (See Genezaret, Olivengarten, das „Reich Gottes“)

#### Gespräch zum Reich Gottes

Kindern erklären, was das „Reich Gottes“ ist. Ist das überhaupt ein „Ort“, an den man gehen kann? Es ist Gottes neue Welt, wie Gott sie sich wünscht. Die Gott uns schenkt. Die mit Jesus angefangen hat. Wir werden einiges davon erfahren und entdecken in der KiBiWo.

## Bibeltheater

### Vorstellung von Ruben und Johanna:

Geschwister; Johanna, die Ältere, 11 Jahre; Ruben, der Jüngere, 7 Jahre; zwei Kinder, die Jesus kennenlernen; die Fragen haben zum Reich Gottes; die neugierig sind ...

### Szene: Ruben und Johanna wollen zu Jesus

*Rollen: Ruben, Johanna, Mutter mit Eimer und Rechen (Harke), Jesus, vornehm gekleideter Zöllner, römischer Soldat, Ehebrecherin im bunten Kleid, Schriftgelehrter mit Torarolle, Pharisäer mit Gebetschal, Volk.*

*Mutter arbeitet mit dem Rechen, Johanna und Ruben kommen dazu.*

Ruben: Mama, biiiiitttee!!

Johanna: Ja, bitte geh mit Ruben und mir zu Jesus.

Ruben: Die anderen sind auch alle dort. Die erzählen dann immer von Jesus und dem Reich Gottes – und wir können nicht mitreden!

Johanna: Jesus macht Leute gesund. Und froh! Biiitte, geh mit uns hin.

Mutter: Ist ja gut, wir gehn ja schon!

*Stellt Eimer und Rechen beiseite, sie gehen ab.*

## Szene: Ruben und Johanna bei Jesus

*Jesus kommt, stellt sich in die Mitte, einige Leute (Volk) setzen sich um ihn herum. Ruben und Johanna kommen mit ihrer Mutter dazu.*

- Johanna: Schau, der da vorne, das ist Jesus. Der Mann von Gott.  
 Mutter: Setzt euch hier her! (*setzen sich, legt Finger auf den Mund*) Psst!  
 Jesus: Hört zu, ihr Leute! Ihr braucht in eurem Leben keine Angst zu haben. Ihr braucht euch nicht damit zu quälen, dass ihr nicht vollkommen seid. Gott ist für euch da. Darauf könnt ihr vertrauen.

*Zöllner kommt dazu, setzt sich zu den Leuten.*

- Johanna: Mama, sieh mal, da kommt der Mann vom Zoll, der von den Leuten immer zu viel Steuern verlangt und sie betrügt!

Mutter (*peinlich berührt*): Psst!

- Ruben: Ehrlich, sind das Betrüger?

- Johanna: Ja, die knöpfen den Leuten Geld ab und stecken es in die eigene Tasche. Keiner kann sie leiden, hat Opa gesagt.

*Soldat kommt dazu, setzt sich zu den Leuten.*

- Ruben: Guck mal, da kommt so ein römischer Soldat!  
 Johanna: Was macht der hier? Spioniert der?  
 Ruben: Der faltet die Hände und hört zu. Sieht nicht wie ein Spion aus.

*Frau im bunten Kleid (Ehebrecherin) kommt, setzt sich zu den Leuten.*

- Johanna: Aber schau, die Frau in dem bunten Kleid: Die hat mehrere Männer. Und ist nicht verheiratet!  
 Ruben: Stimmt, die Nachbarin hat gesagt, sie ist eine ganz böse Frau.  
 Mutter: Psst! Seid mal endlich still!  
 Ruben (*laut*): Aber Mama, wieso sind da alle die bösen Leute bei Jesus?

*Schriftgelehrter und Pharisäer treten auf, alle gucken zu ihnen hin.*

Pharisäer (*zum Schriftgelehrten*):

Sieh dir die Leute da an bei Jesus: Lauter Sünder!

*Schriftgelehrter rollt Torarolle auf, rezitiert mit wichtiger Stimme.*

- Schriftgelehrter: Wie glücklich ist ein Mensch, der *nicht* dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und *nicht* zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist! (Ps 1,1)

- Pharisäer: Aber Jesus isst sogar mit ihnen! Setzt sich an einen Tisch mit denen. Pfui!

- Jesus: Hört zu, ich muss euch eine Geschichte erzählen, ein Gleichnis. Es handelt davon, wie es in Gottes Reich zugeht.

*Pharisäer und Schriftgelehrter setzen sich.*



Die Kulissenbilder können als Gruppenangebot mit den Kindern zusammen gemalt werden.

## Schattenspiel: Die beiden Söhne und die Vergebung

**Ein Plädoyer für das Schattenspiel:** Schattenspiel ist eine besondere Art der Darstellung. Es arbeitet mit reduzierten Mitteln: Zweidimensionalität, keine Farbe, wenige klare Bilder und Gesten. Doch gerade das erhöht die Aufmerksamkeit bei Kindern. Sie werden fokussiert auf diese klare, für sie ungewöhnliche Bildsprache. Zugleich ist das Schattenspiel eine Methode, die den Kindern erleichtert, die verschiedenen Erzählebenen voneinander zu unterscheiden: Das Rollenspiel mit Jesus, Ruben und Johanna – und die Geschichte, die Jesus erzählt. Beim Schattenspiel ist es erfahrungsgemäß unter den Kindern viel leiser und konzentrierter!

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Schattenspiel technisch umzusetzen:

1. Klassisches Schattenspiel hinter einem Schattenspieltuch mit lebenden Personen und einigen Papp-Requisiten.
2. Schattenspiel am Tageslichtprojektor: Alle Figuren aus dünnem Karton ausschneiden, Hintergrundbilder auf farbiger Klarsichtfolie. Auf dem Projektor Szenen legen und spielen.
3. Schattenbilder am PC herstellen z.B. Schwarze Schattenfiguren ausschneiden, einscannen, mit Powerpoint animieren ... Experimentierfeld für Computerfans.

*Rollen: Vater (mit Hut), älterer Sohn (lange Hose), jüngerer Sohn (kurze Hose), Stimme, Diener, Schweinebesitzer; Gegenstände: 2 Geldbeutel, Hütstab, Ring, 2 Sektgläser, Geldstücke, Modell Villa, Pferd, Ananas, Perlenkette, Kelch, Brot, Schwein, Futtertrog*

*Zum Schattenspiel die Geschichte als Rollenlesung, eng an die Basisbibel gelehrt.*

### Szene 1: Der Vater und die beiden Söhne

Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne.

*Vater und zwei Söhne erscheinen, einander gegenüber, der Jüngere vorne, der Ältere hinten.*

Jesus: Der Jüngere sagte zum Vater:

Jüngerer Sohn: Vater, gib mir den Teil der Erbschaft, der mir zusteht. Ich will jetzt etwas vom Leben haben.

*Jüngerer Sohn streckt fordernd den Arm aus, mit geöffneter Hand.*

Jesus: Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.

*Vater stellt jüngerem Sohn Geldbeutel auf die Hand, der geht ab. Vater stellt älterem Sohn Geldbeutel auf die Hand. Alle gehen ab.*

### Szene 2: Der jüngere Sohn zieht fort

Jesus: Ein paar Tage später machte sich der jüngere Sohn auf. Er wanderte in ein fernes Land aus.

*Jüngerer Sohn erscheint mit Geldbeutel, wandert zweimal über die Schattenwand.*



Eine weitere Darstellungsform: Das Puppentheater. Hier mit Stabfiguren aus Papier.



### Szene 3: Der jüngere Sohn führt ein verschwenderisches Leben

Jesus: In dem fernen Land verschleuderte er sein ganzes Vermögen durch ein verschwenderisches Leben.

Stimme (*bewundernd*):

Die größte und teuerste Villa im Land. – Das edelste Pferd. – Köstliche Früchte aus fernen Ländern. – Eine Kette aus reinen schimmernden Perlen. – Ein Kelch mit wunderbar samtigem Wein. Alle sind eingeladen, mitzutrinken!

*Jüngerer Sohn hält Geldstück hin – eine Hand reicht ihm ein großes Haus, er lässt das Geldstück fallen, nimmt das Haus; hält Geldstück hoch – Hand gibt ein Pferd; Geldstück – Ananas; Geldstück – Perlenkette; Geldstück – Weinkelch.*

Jüngerer Sohn: Oh, das ist mein letztes Geld. Geben Sie mir ein Brot, bitte.

*Jüngerer Sohn hält Geldstück hin – Hand reicht Brot.*



### Szene 4: Der jüngere Sohn in Hungerzeiten

Jesus: Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus. Auch er begann zu hungern.

*Jüngerer Sohn hält Arme vor Bauch, krümmt sich in Hungerschmerzen.*

Jüngerer Sohn: Ich habe solchen Hunger und kein Geld mehr. Und Brot ist so teuer.

Jesus: Da bat er einen der Bürger des Landes um Hilfe.

*Schweinebesitzer erscheint. Jüngerer Sohn kniet vor ihm mit bittend erhobenen Armen.*

Jesus: Der schickte ihn aufs Feld zum Schweine hüten.

*Schweinebesitzer gibt jüngerem Sohn Hütestab, geht ab. Schwein & Futtertrog erscheinen. Jüngerer Sohn steht auf, hütet Schwein.*

Jesus: Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen.

*Schweinebesitzer erscheint. Jüngerer Sohn kniet, erhebt bittend die Hände.*

Jesus: Aber er bekam nichts davon.

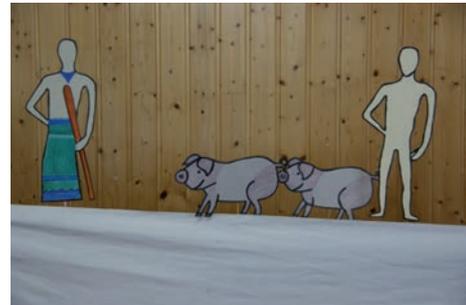
*Schweinebesitzer schüttelt den Kopf, droht mit dem Zeigefinger. Geht ab.*

### Szene 5: Der jüngere Sohn kehrt um

*Jüngerer Sohn kniet, ringt Hände.*

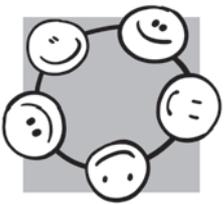
Jesus: Da ging der Sohn in sich und dachte:

Jüngerer Sohn: Wie viele Arbeiter hat mein Vater und sie haben alle reichlich Brot zu essen. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: (*schlägt Hände vors Gesicht*) „Vater, ich habe Schuld auf mich geladen, vor Gott und vor dir. Ich bin es nicht mehr wert,



- Ruben: Ja, aber ... also der ältere, der brave Sohn, der ist angeschmiert?
- Johanna: Nein, der ist doch die ganze Zeit schon Zuhause und kann stolz drauf sein. Und ein Fest feiern kann er auch mit seinen Freunden, wenn er mag. Der Vater verbietet es ihm doch nicht. Er liebt ihn doch auch. Das muss der nur erst mal kapieren!
- Ruben: Du hast recht – gleich morgen lade ich meine Freunde ein, zum Feiern. Du auch?
- Johanna: Au ja. Wir feiern zusammen ein Fest! Ein Das Leben-ist-schön-Fest! Und wir vergeben einander alles.

## Lied: Wie ein Fest nach langer Trauer



### Gruppenangebote

Der erste Tag in den Gruppen dient stark dem Kennenlernen. Namensschilder werden gebastelt. Es werden Regeln aufgestellt, die Gemeinschaft mit Spielen konstituiert.

### Kennenlernspiel

Spielkarten (je drei von einer Zahl, insgesamt so viele Karten wie Kinder) werden gemischt. Jedes Kind bekommt eine Karte. Nun gehen die Kinder zu Musik herum, begrüßen dabei die anderen mit einem fröhlichen „Hallo“ (alle Varianten möglich) und tauschen ihre Karte möglichst oft. Sobald die Musik endet, gehen alle Kinder mit gleichen Zahlen zu 3er-Gruppen zusammen. Sie bekommen eine Frage gestellt, die sie sich gegenseitig beantworten. Dann beginnt wieder die Musik, der Tausch geht von Neuem los ...

Die Fragen zum Kennenlernen und zum Thema können je nach Alter der Kinder angepasst werden.

- × Wie heißt du – und was ist dein Lieblingsname?
- × Deine Lieblingsfarbe? usw.
- × Wie oft warst du schon bei einer KiBiWo? Was gefällt dir besonders gut?
- × Was war dein schönstes Weihnachtsgeschenk? Was hast du in den Sommerferien gemacht? Was hat der „Osterhase“ dir gebracht?
- × Warst du schon mal mit jemandem böse und hast dich versöhnt? Wie hast du das gemacht?
- × Wie findest du das, dass Jesus jedem vergibt?

Die Sequenzen können sehr kurz sein.

## Gesprächsimpulse

### Für jüngere und ältere Kinder

#### 1. Figuren des Gleichnisses stellen

Figuren des Gleichnisses: Vater und 2 Söhne (z.B. biblische Figuren) in die Mitte stellen. Die Kinder zuordnen lassen, wer wer ist. „Stellt mal den Vater und die zwei Söhne auf, so wie es zur Geschichte passt: Wo stellt ihr die Figuren hin?“ Die Kinder stellen und begründen – die Entfernung der Figuren spielt eine Rolle, ob sie sich voneinander abwenden, einander zuwenden. Ein Gespräch über die Sequenzen der Geschichte und das Thema Versöhnung entwickelt sich daraus leicht. Wen mögt ihr am liebsten, und warum? Über wen ärgert ihr euch? Hier kann auch die Gesprächsleitung eine Sichtweise einbringen: „Ich mag den Vater sehr gern. Er verzeiht dem jüngeren Sohn, obwohl er „Mist“ gebaut hat, und auch dem älteren Sohn, obwohl er beleidigt ist. Er liebt einfach beide, immer. Ich glaube, dass Gott so ein Vater ist zu dem ich immer kommen kann und der mir verzeiht und mich liebt.“

## 2. Tagessymbol „Hände reichen“ in die Mitte legen

Beschreibt, was ihr auf der Karte seht! Was soll es wohl bedeuten? Überlegt, was es mit der Geschichte vom Vater und den Söhnen zu tun hat! Wer reicht wem die Hand? (Vater dem jüngeren Sohn? Dem älteren Sohn? Die beiden Brüder einander?) Und warum?

Wie geht Versöhnung? Was braucht man dafür? Kinder erklären bzw. machen vor, wie wir uns versöhnen können. Die Übung „Gesten der Versöhnung ausprobieren“ kann sich anschließen (siehe S. 23).

Geschichten vom Verzeihen und Versöhnen: „Erzählt mal, wo habt ihr selber schon erlebt, wie ihr verziehen habt / euch verziehen wurde. Wie war das?“ Auch Geschichten, wie Versöhnung nicht geklappt hat, gehören dazu. Warum ging die Versöhnung da nicht?

Wer reicht im Reich Gottes wem die Hand? (Gott mir – und den anderen!)



### Nur für ältere Kinder

#### 1. Rollenwechsel

Drei leere Stühle mit Schildern gekennzeichnet symbolisieren den Vater und die beiden Söhne. Die Kinder können sich auf die Stühle setzen und als die jeweiligen Personen sprechen. Es wird mit einer Person begonnen: „Stell dir vor, du bist der jüngere Sohn. Was würdest du zum Vater und zum Bruder sagen?“ Das Kind setzt sich auf den Stuhl und spricht dann. Die Äußerungen der Kinder werden nicht kommentiert oder verbessert, höchstens wird nachgefragt, was es meint und evtl. seine Aussage wiederholt („gespiegelt“). Jüngerer Sohn – älterer Sohn – zuletzt der Vater.

#### 2. Wie geht die Geschichte weiter?

Zwei Figuren oder leere Stühle für den jüngeren und den älteren Sohn: Überlegt, wie das Leben in Zukunft weitergeht. Was macht der jüngere Sohn am nächsten Tag?

Kommt der ältere Sohn doch noch zum Fest? Was macht er am nächsten Tag?

Es können kleine Rollenspiele angeschlossen werden: Wie sich die beiden Brüder am nächsten Tag begegnen. Wie der ältere Bruder ein Fest feiert.

Es können Gebete formuliert werden: Was betet der ältere bzw. der jüngere Sohn?

#### 3. Gesten der Versöhnung zu zweit ausprobieren

1. Mit Gesten um Versöhnung bitten: Kopf neigen, Hände auf Brust kreuzen, Hände offen bittend vor sich halten, flehender Blick.

2. Nicht vergebungsbereit sein: Arme verschränken, Hände und Arme abwehrend ausstrecken, anklagend mit dem Finger auf den anderen zeigen, grimmiger Blick, sich abwenden, „kalte Schulter“ zeigen, auf Distanz gehen.

3. Vergeben: auf den andern zugehen, mit ausgebreiteten Armen, freundlicher liebevoller Blick, eine Hand reichen, beide Hände reichen, Hände auf die Schultern legen, Arme um Schulter legen, umarmen, auf die Stirn küssen.

### Werkangebot

#### Für Jüngere: Händeplakat gemeinsam gestalten

Ein Laken oder auch ein großes Plakat wird mit Handabdrücken der Kinder in verschiedenen Farben verziert. Am besten die Hände mit dem Pinsel einfärben (eintauchen der Hände bringt zu viel Farbe und verschmiert). Die Handabdrücke können z.B. so angeordnet werden, dass immer zwei Hände sich mit den Fingerspitzen berühren. Die Namen werden dazugeschrieben.

*Material: Laken oder Plakat, Schulfarben, Schälchen, Pinsel; Waschbecken oder Wassereimer, Handtuch, Küchenrollen.*

# Rollen für das Bibeltheater

Rollenverteilung über die Tage

Rolle/ Tag	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag	Gottesdienst
<b>Johanna</b>	X	X	X	X	X	X
<b>Ruben</b>	X	X	X	X	X	X
<b>Mutter von Ruben und Johanna</b>	X			X		
<b>Jesus</b>	X	X	X	X	X	X
<b>Zöllner</b>	X					
<b>Römischer Soldat</b>	X					
<b>Ehebrecherin</b>	X					
<b>Schriftgelehrter</b>	X					
<b>Pharisäer</b>	X					
<b>Volk</b>	X	X				
<b>Volk</b>	X	X				
<b>Volk</b>	X					
<b>Jünger Andreas</b>		X		X		
<b>Jünger Thomas</b>		X				
<b>Jünger Petrus</b>			X			
<b>Jünger Johannes</b>			X			
<b>Jünger Jakobus</b>				X		
<b>Jünger (Statist)</b>		X	X			
<b>Jünger (Statist)</b>		X	X			
<b>Mutter von Tobit</b>				X		
<b>Mutter von Tabea</b>				X		
<b>Pharisäer Levi</b>					X	
<b>Gast 1</b>					X	
<b>Gast 2</b>					X	
<b>Gast 3</b>					X	
<b>Gast 4</b>					X	

X = An diesem Tag spielt die entsprechende Person die angegebene Rolle.

## Anmerkungen:

Erster Tag: Schattenspiel: Falls es mit realen Personen gespielt wird, braucht man noch folgende Schauspieler: einen Vater, je einen jüngeren und älteren Sohn, einen Schweinebesitzer, einen Diener.

Dritter Tag: Mitmachtheater: Dazu braucht man 2-3 Akteure.

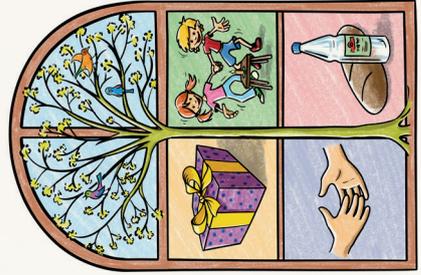
Vierter Tag: Drei Kinder sollen als Statisten mitspielen.

Fünfter Tag: Erzählung: Falls sie mit realen Personen gespielt wird, braucht man noch folgende Schauspieler: Hausherr, Simon, Benjamin, Juda, Dan, Armer, Blinder

# JESUS

erzählt vom

# REICH GOTTES



Tag und Thema	1. Tag: Einander die Hände reichen!	2. Tag: Es wächst!	3. Tag: Keiner kommt zu kurz!	4. Tag: Geschenk!	5. Tag: Alle sind eingeladen!	Familiengottesdienst: Mitten unter euch.
<b>Bibelstelle der Geschichte</b>	Lk15, 11-32 Das Gleichnis vom Vater und den beiden Söhnen	Mk 4, 30-32 Das Gleichnis vom Senfkorn	Mt 20, 1-16 Die Arbeiter im Weinberg	Mk10, 13-16 Die Kindersegnung	Lk14, 15-24 Das große Festmahl	Lk17, 20-21 Das Reich Gottes ist schon da!
<b>Inhalt der biblischen Geschichte</b>	Ein Vater hat zwei Söhne. Der eine verlangt sein Erbe, erklärt damit seinen Vater für „tot“ und verlässt das Haus. Der andere bleibt treu zuhause, ist aber unversöhnlich, als der Bruder zurückkehrt. Der Vater ist beiden Söhnen gegenüber vergebungsbereit.	Das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn. Erst ganz klein, wächst es von selbst und wird zu einem großen Baum. Sogar Vögel haben in den Zweigen einen Schattenplatz.	Ein Weinbergbesitzer geht an unterschiedlichen Tageszeiten auf den Marktplatz und engagiert Tagelöhner. Am Ende des Tages erhalten alle denselben Lohn für unterschiedliche Arbeitszeiten.	Kinder sollen zu Jesus gebracht werden. Die Jünger möchten das verhindern. Jesus spricht ein Machtwort: „Lasst die Kinder zu mir kommen. . . , denn ihnen gehört das Reich Gottes!“ Jesus liebt die Kinder und segnet sie.	Ein Mensch lädt viele Gäste zu einem Festmahl ein. Doch alle Gäste haben eine Entschuldigung, warum sie dem Fest fern bleiben. Als der Gastgeber davon hört, lädt er stattdessen Leute aus dem Rande der Gesellschaft ein.	Die Pharisäer fragen Jesus, wann das Reich Gottes kommt. Jesus antwortet: Das Reich Gottes ist schon mitten unter uns.
<b>Plenum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Lieder, Gebet, Moderation</li> <li>× Eingangsspiel</li> <li>× Jesusquiz</li> <li>× Gespräch</li> <li>× Bibeltheater, Schattenspiel</li> <li>× Lied</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Lieder, Gebet, Moderation</li> <li>× Experiment</li> <li>× Bibeltheater, Bilder zeigen</li> <li>× Senfkorn austeilen</li> <li>× Lied</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Lieder, Gebet, Moderation</li> <li>× Eingangsspiel</li> <li>× Bibeltheater, Machtheater</li> <li>× Lied</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Lieder, Gebet, Moderation, Lied</li> <li>× Geschenkkaktion</li> <li>× Bibeltheater</li> <li>× Lied</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Lieder, Gebet, Moderation, Lied</li> <li>× Bibeltheater, Film oder Fotostory</li> <li>× Lied</li> <li>× ( Gesprächsgruppen)</li> <li>× Einladung in Festsaal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Psalmgebet</li> <li>× Eingangsgebet</li> <li>× Lied: Suchet zuerst Gottes Reich</li> <li>× Bibeltheater (Rückblick auf die Woche)</li> <li>× Lied: Entdecke das Leben</li> <li>× Predigt: Mitten unter euch</li> <li>× Lied: Ihr werdet euch wundern</li> <li>× Abendmahlsfeier oder Pilgerweg zum Kirchenfenster</li> <li>× Lied: Der Himmel geht über allen auf</li> <li>× Dankgebet, Fürbitten</li> <li>× Abschlusslied: Alles muss klein beginnen</li> <li>× Segen</li> </ul>
<b>Gesprächsgruppen</b>	× Gesprächsimpulse zu den jeweiligen Tagessymbolen					
<b>Kreative Ideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Kennernspiel</li> <li>× Namensschild basteln</li> <li>× Händeplakat</li> <li>× Gips Hände</li> <li>× Hand-Spiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Senfkörner einpflanzen</li> <li>× Körnerbild</li> <li>× Mutmachbeutel</li> <li>× Kratzbilder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Stationenlauf zur biblischen Geschichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Geschenkpapier gestalten</li> <li>× Segenskerze</li> <li>× Spiegelfliese</li> <li>× Schokoladenspender</li> <li>× . . . u.v.m.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Vorbereitung eines Festes mit den Kindern</li> <li>× Fest kann im Plenum oder in Kleingruppe gefeiert werden</li> </ul>	
<b>Tages-symbol</b>	Hände reichen	Senfbaum (Staude)	Brot und Wasserfasche	Geschenk	Tanzende Kinder um ein Licht	